



Privatsphäre von anderen: Teilen von gemeinsamen Informationen

Das Teilen von Bildern und anderen persönlichen Informationen im Internet gehört mittlerweile zu unserem Alltag. Wir teilen Fotos auf Instagram oder schicken sie gezielt an bestimmte Freund*innen über WhatsApp. Doch was ist, wenn diese Information gar nicht mir alleine gehört!? Ein Beispiel hierfür wäre ein Gruppenfoto von der letzten Geburtstagsfeier oder ein Selfie mit einem Freund. Bislang konzentriert sich die Privatsphäre-Forschung vor allem auf mögliche Risiken, die bei der Preisgabe von Informationen über die eigene Person entstehen. Allerdings teilen Personen mehr und mehr Daten, vielleicht auch unbewusst, die auch anderen gehören (disclosure of co-owned information). Die „gemeinsamen“ Information (hier: ein Bild) werden meist von einer Person in einem sozialen Netzwerk gepostet, wobei die andere(n) Person(e)n nicht direkt an der Entscheidung beteiligt sind, das Bild zu veröffentlichen. Dies ist nur ein Alltagsbeispiel unter vielen, bei dem Informationen über andere von einem Individuum geteilt werden. In dieser Masterarbeit gilt es zu erforschen, wie eine Person die Entscheidung trifft, Informationen über andere zu teilen. Dabei kann in einer kleinen Studie untersucht werden, ob die Person andere Privatsphäre-Risiken wahrnimmt, wenn sie eigenen persönlichen Daten teilt im Vergleich dazu, wenn sie die Daten anderer teilt.

Dabei können u.a. Fragestellungen betrachtet werden, inwiefern sich die Risikowahrnehmung der Person unterscheidet, wenn sie Informationen über sich selbst im Vergleich zu anderen teilt? Ist es der Person bewusst, dass sie in die Privatsphäre anderer eingreift? Wann treten dabei Situationen auf, bei dem die Person sogar gegen die Privatsphäre-Einstellungen von Anderen verstößt? Als anschauliches Beispiel kann das Teilen eines Selfies im Vergleich zum Teilen eines Gruppenfotos in einem sozialen Netzwerk dienen.

Zielsetzung der Arbeit

Ziel der Arbeit ist es, in einem ersten Schritt empirisch zu untersuchen, wie sich die wahrgenommenen Privatsphäre-Risiken einer Person ändern, wenn sie Informationen über sich selbst teilt im Vergleich zur Preisgabe gemeinsamer Informationen. Darauf aufbauend soll mithilfe eines zweiten Experiments untersucht werden, ob unterschiedliche Technologien einen anderen Einfluss auf die Risikowahrnehmung haben. Zudem soll in dem 2ten Experiment die unterschiedlichen Perspektiven (Sharer vs. Non-sharer) in die Studie einbezogen werden.

Fragestellungen

- Wie treffen Individuen die Entscheidung persönliche Informationen über andere preiszugeben?
- Inwiefern ändert sich das wahrgenommene Privatsphäre-Risiko, wenn eigene Informationen veröffentlicht werden im Vergleich zu gemeinsamen Informationen?
- Wie empfinden Individuen den Unterschied, dass sie eigene bzw. gemeinsame Informationen preisgeben im Vergleich dazu, dass andere eigene bzw. gemeinsame Informationen über sie preisgeben?

Methodik / Vorgehensweise

- Empirische Studie, u.a. 2x2 Experiment

Referenzen

Bélanger, France, and Tabitha L. James. "A Theory of Multilevel Information Privacy Management for the Digital Era." *Information systems research* 31.2 (2020): 510-536.

Yang, Kenneth CC, Amanda Pulido, and K. A. N. G. Yowei. "Exploring the Relationship between Privacy Concerns and Social Media Use among College Students: A Communication Privacy Management Perspective." *Intercultural Communication Studies* 25.2 (2016).

Beginn/Betreuer

Beginn ab sofort. Bei Interesse bitte melden bei:

Amina Wagner

(wagner@tu-darmstadt.de, S1|02 / 246) oder

Anne Zöll

(zoell@tu-darmstadt.de, S1|02 / 246)